

Berichte aus der Sozialwissenschaft

**Richard Albrecht**

**SUCH LINGE**

Vom Kommunistenprozeß zu Köln zu google.de

Sozialwissenschaftliche Recherchen zum  
langen, kurzen und neuen Jahrhundert

Shaker Verlag  
Aachen 2008

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2008

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-7333-0

ISSN 0945-0998

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • E-Mail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

**Richard Albrecht**

## **SUCH LINGE**

**Vom Kommunistenprozeß zu Köln zu google.de**

**Sozialwissenschaftliche Recherchen  
zum langen, kurzen und neuen Jahrhundert**

**Vorwort (5-18)**

**GegenSpieler: Der General und sein Schatten (19-33)**

**„selbst auf Gefahr des Galgens“ (35-47)**

**Völkerstrafrecht, Völkermord und/als Genozidpolitik (49-55)**

**Die „Polizei- Freund und Helfer“ (57-68)**

**Phantomförderung  
oder Schwerbehinderung und mehr (69-84)**

**nachzensur.de (85-100)**

**Autor (101)**

**Verlagshinweise (102-110)**

**Aachen: Shaker Verlag, 2008, 110 p.**

**[Reihe Sozialwissenschaften]**

**ISBN 978-3-8322-7333-0, € 12.80**

**→ <http://www.shaker.de/shop/978-3-8322-7333-0>**

„Was Sie als Leser/in dieses Buchs und seiner sechs Beiträge aus dem letzten Autorenjahrzehnt erwartet ist in Titel und Untertitel formuliert: Es geht um in Texten aufgespeicherte investigativ-journalistische Recherchen auf sozialwissenschaftlicher Grundlage und zugleich um Annäherungen an sozialwissenschaftlich relevante politikhistorische Sujets aus drei Jahrhunderten.

Die ersten beiden Texte sind historisch-materialistische Beiträge zur Marx-Engels-Forschung: der erste, hier wiederveröffentlichte, dokumentarische Essay zu Leben und Werk Friedrich Engels (1820-1895), *„Gegen-Spieler – Der General und sein Schatten“*, beruht auf einem 1998 in Köln gehaltenen Vortrag. Der zweite Text, *„...selbst auf Gefahr des Galgens...“*, wird hier erstveröffentlicht: wiederaufgenommen wird eine Anfang der 1980er Jahre angesprochene Forschungsfrage zu einem von Karl Marx (1818-1883) benutzen und ihm selbst immer noch (zu) oft fälschlich zugeschriebenen Text. In Form einer philologie-historischen Dokumentation erfolgt eine endgültige, quellengesättigte und mehrsprachige Aufklärung. Beide Texte beschäftigen sich mit geschichtlichen Ereignissen und Figuren aus dem „langen“ 19. Jahrhundert und sind damit politisch keineswegs aktuell.

Im historischen Sinn politisch aktueller sind die beiden Texte aus dem „kurzen“ 20. Jahrhundert: der erste Beitrag greift unterm Titel *Völkerstrafrecht, Völkermord und/als Genozidpolitik* (m)eine Vortrags(rand)bemerkung von Anfang 1989 in Form einer quellenbezogenen Grundrecherche wieder auf: es geht um eine bis heute im gesamten deutsch(sprachig)en Raum wirksame *doppelte Falschübersetzung* der völkerrechtsetzenden öffentlichen Erklärung der Triple Entente vom 25. Mai 1915; genauer ums „understatement des Jahrhunderts“ (Hannah Arendt) und darum, wie Anfang Juni 1915 im Umfeld des damaligen Außenamts des Deutschen Reiches „Verbrechen gegen die Menschheit“ [crimes contre l’humanité; crimes against humanity] zu „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ verniedlicht wurden – grad so als ließe sich der „erste organisierte und geplante Völkermord des 20. Jahrhunderts“ als „staatlich organisierter Verwaltungsmassenmord“ und „Verbrechen an der Menschheit“ als bloße Reihung „unmenschliche Handlungen“ verstehen, um diese sodann „in einer Flut einzeln registrierter Greuelthaten untergehen zu lassen“.

Die in meinem Beitrag enthüllte historische Wilhelmstraßenmethode der *Textfälschung durch Falschübersetzungen* ist zugleich im gegenwärtigen

Deutschland brandaktuell: der „seit Oktober 2005 tausendfach wieder-gegebener Satz: ‚Israel muß von der Landkarte getilgt werden‘ soll angeblich von Mahmud Ahmadinedschad, Präsident des Iran, ausgesprochen worden sein. Und dieser Satz spielt eine zentrale Rolle bei der Unterstellung, der Iran plane, Israel mittels Atomwaffen auszulöschen.“ Auch hier handelt/e es sich um eine *doppelte Textfälschung*: „Der Sprachendienst des Deutschen Bundestages legte folgende Übersetzung vor: »Unser lieber Imam [Khomeini] sagte auch: Das Regime, das Jerusalem besetzt hält, muß aus den Annalen der Geschichte [safha-yi rozgar] getilgt werden. In diesem Satz steckt viel Weisheit.« Damit sind von drei Fehlern, die in dem kurzen Satz steckten, zwei bereinigt. Aus ›Israel‹ ist ›das Regime, das Jerusalem besetzt hält‹ [...] und aus ›Landkarte‹ ist ›Annalen der Geschichte‹ geworden. Was geblieben ist, ist das transitive »tilgen«, das [...] zu »verschwinden« hätte werden müssen. Aber die Wendung »von der Landkarte tilgen«, die im englischen Sprachraum mit »wipe off the map« kursiert und im übertragenen Sinne die Bedeutung von »dem Erdboden gleichmachen« oder »ausradieren« hat, ist damit als eindeutig falsche Übersetzung entlarvt.“ Und weiter: „Am 14. Mai gesteht auch Spiegel online den »Irrtum« ein. Statt mit »Israel muß von der Landkarte getilgt werden« wird der iranische Präsident jetzt richtig zitiert mit: »Das Besatzerregime muß Geschichte werden.« Aus Kriegstreiberei ist die Aufforderung zur Beendigung eines völkerrechtswidrigen Zustands geworden.“

Noch offener zutage liegt die Politizität der hier erstveröffentlichten zeitgeschichtlichen Recherche zur „*Polizei - Freund und Helfer*“, die im Sinne der Aufklärung eines bis heute wirksamen Mythos, zeigt, was es mit der (innen-) politischen Metapher von der Polizei als „bestem“ Freund und Helfer auf sich hat und wie führende nationalsozialistische Staatsfunktionäre an diese von ihren preußisch-sozialdemokratischen Amtsvorgängern in die Welt gesetzte Legende propagandistisch anschließen konnten.

Die letzten beiden Texte versuchen im wissenschafts- und investigativ-journalistischen Sinn realexistierende *Dunkelfelder der deutschen Gegenwartsgesellschaft des „neuen“ 21. Jahrhundert* zu erhellen: der Beitrag zur „Phantomförderung“, der im Zusammenhang mit (m)einer so engagierten wie enragierten Kritik hiesiger „Phantomelite/n“ steht, deckt (nicht in der Neuökonomie und ihren netzwirtschaftlichen Hervorbringungen, sondern) am Beispiel der gerade im „Behindertenjahr“ 2003 propagierten Förderung(smaßnahmen) für diese besondere Men

schengruppe politisch beispielhaft und im sozialwissenschaftlichen Handlungsfeld methodisch richtungsweisend grundlegende *Schwindelstrukturen* auf, ohne nach dem bekannten Muster „*blaming the victim*“ (William Ryan) den betroffenen Menschen Schuld zuzuweisen, benennt und präzisiert in Form einer mikroempirischen Fallstudie im Aufweis von etwas, das wohl sein sollte, was aber real nicht ist, ein typischerweise verschwiegenes und politisch verstärktes gesellschaftliches Dilemma.

Der letzte Beitrag dieses Bandes, „nachzensur.de“ weist in methodisch vergleichbarer mikroempirischer Investigativrecherche am Beispiel der meistbenutzten online-Suchmaschine *google.de* nach, daß und wie hier über Linkunterdrückung(en) nachzensiert wird, deckt damit mit Blick aufs verfassungsrechtlich gesetzte Zensurverbot nicht nur ein hochrangiges gesellschaftliches Skandalon auf, sondern verallgemeinert auch behutsam die (durch ihre bisherige Nichtrezeption fortgeschriebenen) empirischen Befunde der Studie unter Berücksichtigung sozialer Grundbefindlichkeiten: „Das ´soziologische Experiment´ google.de [drückt] nicht nur einen – zugleich beförderten – gesellschaftlichen Haupttrend aus: *nachhaltige Wirklichkeitsverleugnung*, sondern verweist darüber hinaus auf die Befangenheit der deutschen Gegenwartsgesellschaft und verdeutlicht auch, daß und wie diese Sozietät, die in ihrer politischen Ideologie beansprucht, ´der freiheitlichste Staat in der deutschen Geschichte´ zu sein, in der empirischen Realität das Gegenteil des Beanspruchten ist und auch deshalb auf ´die Nachgeborenen´ (Bertolt Brecht) so hohl wirkt.“

Richard Albrecht  
Bad Münstereifel, 25.06.2008“  
[Aus dem Vorwort des Autors]

## SUCH LINGE

Vom Kommunistenprozeß zu Köln zu google.de. Sozialwissenschaftliche Recherchen zum langen, kurzen und neuen Jahrhundert. Aachen: Shaker Verlag, 2008, 110 p. [Reihe Sozialwissenschaften] ISBN 978-3-8322-7333-0, € 12.80 -> <http://www.shaker.de/shop/978-3-8322-7333-0>